

gewesen, habe sich eine junge „Kalbin“ gekauft und fragt, ob sich nicht Einer fände, der sie kaufen wolle. Das ist die wieder aufgenommene Komödie, mit welcher das „Versprechen“ begonnen hat. Es meldet sich der Bräutigam, die Starostin überantwortet ihm die Neuvermählte, damit er sie, ehe er zahlt, „herumführe“. Der Bräutigam will nun mit ihr tanzen, sie aber thut als ob sie hinkte und halbblind wäre. Da das der Bräutigam sieht, erklärt er der Starostin, daß er ein solches Geschöpf nicht brauchen könne; die Starostin aber zeigt sich aufgebracht darüber, wie er nur so etwas erfinden könne, nimmt ihm die



Herumgehen mit Tur.

Braut wieder ab und fängt an mit ihr zu tanzen, indem sie singt: „Weder blind ist sie, noch krumm, seht nur, wie sie springt herum“. In der That zeigt sich bei der Braut keine Spur eines Gebrechens. So will denn der Bräutigam abermals mit ihr tanzen, allein es wiederholt sich dasselbe Spiel; erst nach dem dritten Versuche fängt die Braut an prächtig mit ihm zu tanzen. Nachdem er sich nun überzeugt hat, daß der Gattin nichts fehle, sagt er: „Wohlau, jetzt will ich sie Euch schon bezahlen.“ Er bringt irgend ein Getränk und bewirthezt zuvörderst die Starostin, dann den ganzen Hochzeitstroß. Die Mutter des Bräutigams hat ein Nachteffen aufgestellt, während der Marschall dergleichen thut, als kehre er mit der Ruthe alle Winkel der Stube aus, darauf bindet er die Krajka (Gürtel) und das Band von der Ruthe los, nimmt sich den Gürtel, gibt dem Vicemarschall